

Lodzer

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 109. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zl. 5.—, wöchentlich Zl. 1.25; Ausland: monatlich Zl. 8.—, jährlich Zl. 96.—. Einzelnummer 20 Groschen, Sonntags 30 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer 109
Telephon 136-90. Postcheckkonto 63.508
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die sieben gespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreispaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Anfindigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

8. Jahrg.

Sparen, sparen, sparen!

So ruft die Regierung. — Die Diäten für die Auslandsreisen der Minister werden aber erhöht. — 607 Zloty Diäten pro Tag.

Die durch die unglückselige Sanacjapolitik heraufbeschworene Wirtschaftskrise droht immer mehr in eine allgemeine Katastrophe auszuarten. Die für das laufende Budgetjahr veranschlagten Steuervermehrungen fließen nur zu einem ganz geringen Teil ein, so daß man Gefahr läuft, bankrott „in Allgemeinen“ erklären zu müssen. Um diese Gefahr abzuwenden, blasen nur unsere Regierungsstellen Alarm und fordern zu größtmöglicher Sparsamkeit auf. Nachdem als erster der Finanzminister Matuzewski die Sparparole herausgegeben hat, wendet sich nun der Innenminister Jozewski an alle kommunalen Selbstverwaltungen mit einem Rundschreiben und fordert diese auf, ihre Ausgaben bis auf ein Minimum einzuschränken, da keine Aussicht besteht, daß die im laufenden Budgetjahr veranschlagten Steuern in voller Höhe einfließen werden. Bereits die ersten drei Monate des Jahres 1930 hätten gezeigt, daß verschiedene Steuereingänge, wie z. B. die Grund-, Industrie- und Einkommensteuer sehr bedeutend zurückgegangen seien. Der Minister weist hierbei darauf hin, daß dieser Rückgang der Einnahmen nicht als vorübergehende Erscheinung zu betrachten sei, sondern noch mehrere Monate andauern wird. Die Ausgaben seien daher so weit einzuschränken, daß sie die Einnahmen nicht überschreiten und auf diese Weise das Budgetgleichgewicht bewahrt wird. Die Sparmaßnahmen sollen in erster Linie bei der Administration in Anwendung kommen. Dienststellen der Mitglieder der Selbstverwaltungen und der Angestellten sowie die Benutzung der Kraftwagen sollen bis auf die allerwichtigsten Notwendigkeiten eingeschränkt werden. Auch sollen auswärtige Telefongespräche nur in den allerdringendsten Fällen geführt werden.

So sieht die Sparsamkeitstheorie unserer Regierung aus, die von den Selbstverwaltungen befolgt werden soll. Aber die von der Regierung selbst in Pragis angewandte „Sparsamkeit“ zeigt uns ein ganz anderes Bild. So erschien im letzten „Dziennik Wlston“ eine Verordnung der Regierung, durch welche verschiedene Bestimmungen über Reisegebühren für Beamte und Delegationen, die sich dienstlich nach dem Auslande begeben, abgeändert werden. Die Abänderungen betreffen in erster Linie die Diäten, die eine bedeutende Erhöhung, in manchen Fällen sogar um 80 und mehr Prozent, erfahren.

So wurden die Diäten für den Ministerpräsidenten, Marschall Bilsudski, die Minister und für den Präses der Obersten Kontrollkammer von 30 auf 50 Dollar (446 Zloty) pro Tag erhöht. In derselben Höhe wurden auch die Diäten der Diplomaten erhöht. So erhält ein Staatsbeamter der 3. oder 4. Dienstgruppe, falls er zu einer internationalen Konferenz nach Genf fährt, 68 Dollar (607 Zloty) pro Tag ausgezahlt.

Der von der Regierung in der Theorie gepredigten Sparsamkeit stellt sich also eine bewartige angewandte Praxis gegenüber. Wenn nun die Herren von der Regierung Diäten in dieser Höhe beziehen, so ist es allerdings kein Wunder, daß sie von einer „Lebensfreude“ im Lande sprechen, denn für 607 Zloty pro Tag läßt sich selbst im Auslande das Leben schon genießen!

Anknüpfend an die Meldung über die Anordnung der Diätenerhöhung stellt der „Robotnik“ die Frage, ob es in den Staaten Westeuropas auch gang und gäbe ist, daß die Außenminister für ihre Reise nach Genf Sonderzüge zur Verfügung gestellt bekommen, daß eigene Autos mit sich führen usw.

Der teure Dispositionsfonds.

Die Sammlungen für den Dispositionsfonds für den Kriegsminister im vorigen Jahre haben wir noch alle frisch in Erinnerung. Der Sejm hat dem Kriegsminister nur 6 anstatt der geforderten 8 Millionen Zloty für den Dispositionsfonds gegeben. Die guten Sanacjapatrioten regten sich darüber furchterlich auf und erklärten, daß die Kürzung des Dispositionsfonds der Spionage Tür und Tor in Polen öffnen wird. Um das zu verhindern, wurde eine Samm-

lung veranstaltet, und man wollte die 2 Millionen Zloty auf diese Weise zusammenbringen. 2 Millionen hat man nicht zusammengebracht, aber die Hälfte davon, d. h. 1 Million. Nun berichtet jetzt die polnische Presse, daß das Geld dem angegebenen Zwecke zugeführt wurde. Zuerst hat man ein Sammelkomitee geschaffen, mit einem Vorsitzenden Czaki an der Spitze. Herr Czaki erhielt ein Gehalt von 3000 Zl. monatlich bewilligt, selbstverständlich von dem gesammelten Fonds. Die Sammlungen selbst, das ist die Propaganda, haben 60 000 Zloty gekostet. Dann hatte man von dem gesammelten Gelde 20 000 Zloty an die schlesische Fahnen-Delegation ausgegeben. Aber das ist noch nicht alles, denn, wie die „Placowka“ in Warschau zu melden weiß, erhielt die Militärkorporation 240 000 Zloty vorläufig leihweise von der einen Million ausgezahlt. Die Hälfte der gesammelten Geldes wurde bereits ausgegeben und den bestimmten Zwecken nicht zugeführt. Der Sejm hat wirklich gut gehandelt, als er den Dispositionsfonds kürzte.

Polen und Rußland.

„Wir wollen kein östliches Abenteuer“. — Eine Erklärung des Außenministers Jaleski.

Im Zusammenhang mit den durch Veröffentlichungen der Reichspresse hervorgerufenen Kriegsalarman erteilte Außenminister Jaleski der Newyorker „Times“ ein Interview. Der polnische Außenminister — schreibt die „Times“ — hat in starken und festen Worten dem entschlossenen Willen Polens Ausdruck gegeben, den Frieden in Europa zu erhalten. „Mit Befriedigung stelle ich fest, sagte der Minister, daß in den vier Jahren, die ich das Außenministerium leite, immer mein erster Grundsatz gewesen ist, daß die Interessen und die Wünsche Polens weit entfernt sind von einer Störung des Friedens in Europa. Ich habe mich bemüht, die normalen Beziehungen zwischen Polen und verschiedenen Völkern auszubauen, und zwar auf der Grundlage, wie sie auch vor dem Kriege schon bestand. Polen hat der Krieg sehr geschadet und der Friede ist für uns unbedingt notwendig, um den Wiederaufbau des Staates zu vollbringen.“

Es erscheint mir sonderbar, daß die Verbesserung unserer Beziehungen mit Deutschland, die ich nur als ersten Schritt zu einer Besserung der außenpolitischen Lage Polens betrachte, von dritter Seite falsch verstanden worden ist, als hätten wir uns die Rückenbedeckung verschaffen wollen für ein östliches Abenteuer. Was Polen an einem solchen Abenteuer gewinnen könnte, ist nicht recht ersichtlich. Wir wünschen keinen einzigen Quadratmeter fremden Territoriums. Unser Wunsch ist vor allem der, unsere wirtschaftliche Lage zu verbessern und den Lebensstandard der Bevölkerung zu heben, kurz gesagt, das Land wieder aufzubauen, das durch den großen Krieg gelitten hat. Wir sind weit entfernt von einem Wunsche einen Krieg zu führen und tun alles, was in unserer Macht steht, um die wirtschaftlichen Beziehungen zu unserem östlichen Nachbarn zu fördern.

Unsere wirtschaftlichen Schwierigkeiten im gegebenen Augenblick sind bekannt. Trotzdem hat unsere Industrie Rußland Millionen-Kredite erteilt, die vom Staat garantiert worden sind. Hätten wir dies getan, wenn wir im Sinne hätten, einen Krieg mit den Sowjets zu führen? Ich gebe zu, es bestehen Schwierigkeiten in der Frage der Handelsverhandlung mit Sowjetrußland. Es besteht eine grundsätzliche Verschiedenheit zwischen dem System des kapitalistischen Individualismus und des Staatsmonopols. Andere Länder, die früher mit Rußland Handelsverträge geschlossen haben, haben nachher Enttäuschungen erlebt, als sie erfuhr, wie groß die Unterschiede sind. Aber ich glaube daran, daß auch dieses Problem gelöst werden kann.

Sicherlich ist ein großer Teil der Kriegsalarman in Rußland durch die Artikel unserer Wäiter zu erklären, die

Gesandter Rauscher wieder in Warschau.

Der deutsche Gesandte in Warschau, Ulrich Rauscher, der seit Abschluß des deutsch-polnischen Handelsvertrages auf Urlaub weilte, wurde, wie die „Welt am Montag“ meldet, plötzlich nach Berlin berufen und ist nach eintägigem Aufenthalt in Berlin sofort nach Warschau abgereist. Gesandter Rauscher soll von der Reichsregierung den Auftrag erhalten haben, Verhandlungen mit der polnischen Regierung wegen der überreichten Note in Sachen der neuen deutschen Agrarzölle einzuleiten.

Blutiger kommunistischer Jugendtag in Leipzig.

Die Kommunistische Partei Deutschlands hatte für den 1. Osterfeiertag nach Leipzig einen Jugendtag einberufen. Während der Demonstrationsversammlung auf dem Ring kam es zwischen den Versammelten und der Polizei zu heftigen Zusammenstößen. Von beiden Seiten fielen Schüsse. Hierbei wurden ein Polizeihauptmann sowie zwei Polizeibeamte getötet. Auf Seiten der Kommunisten gab es mehrere Verletzte.

sich auf Zusammenkünfte der „kapitalistischen Kreise“ in Paris und anderswo berufen, die angeblich einen Krieg gegen Rußland planen. Ich glaube nicht daran, daß wirklich ernste Kapitalisten derartige Pläne haben können. Falls wirklich derartige Konferenzen stattgefunden haben sollten, so werden sie wohl den Zweck gehabt haben, Wege zu finden gegen das von Rußland angewandte System des Dumping. Ich muß gleich hinzufügen, daß ich über diese Dinge durchaus nicht offiziell informiert bin und daß das nur Vermutungen von mir sind. In jedem Falle muß ich wiederholen, daß Polen kein Interesse hat, irgend welche Kriegsabenteuer gegen Rußland zu unternehmen.“

Polizei schießt auf Arbeitslose.

2 Tote, 19 Verletzte.

In Zawiercie (Dombrowaer Kohlenbecken) herrscht ebenso wie in den meisten Städten Polens große Arbeitslosigkeit. Da die größte Zahl der Arbeitslosen ihr Recht auf Unterstüßungen aus dem Arbeitslosenfonds bereits erschöpft haben, hat die Verwaltung der Klaffengewerkschaften im Magistrat und in der Staroste Bemühungen um außerordentliche Unterstüßungen für die Arbeitslosen angestellt. Die Bemühungen des Verbandes waren von Erfolg gekrönt, und man versprach, die Unterstüßungen am Dienstag vordere Woche auszuzahlen. Als jedoch die Arbeiter zwecks Entgegennahme der Unterstüßungen erschienen waren, wurden sie auf Donnerstag bestellt, mit dem Hinweis, daß noch kein Geld eingetroffen sei. Am Donnerstag wurden die Unterstüßungen aber wieder nicht ausgezahlt. Da die Arbeiter die Unterstüßungsgelder noch für die Feiertage haben wollten, versammelten sie sich nun am Karfreitag zum drittenmal vor dem Magistrat. Hier wurde es aber bekannt, daß für die 8000 Arbeitslosen nur eine lächerlich geringe Summe von Unterstüßungsgeldern eingetroffen sei. Die Arbeiter, die ihre Hoffnung auf eine Unterstüßung nun schwinden sahen und die Feststellung machen mußten, daß sie auch während der Feiertage werden hungern müssen, drangen in die Büroräume des Magistrats ein und begannen die Einrichtung zu demolieren. Sofort griff eine größere Polizeiabteilung ein, die mit der Schußwaffe gegen die Arbeitslosen vorging, während aus der Menge Steine und Ziegelstücke gegen die Polizei geschleudert wurden. Der Kampf zwischen Polizei und Arbeitslosen wurde auf der Straße ausgetragen. Durch die Schüsse der Polizei wurden, dem „Robotnik“ zufolge, 2 Personen getötet und 19 verletzt, darunter 3 Polizisten.

Grauenvolle Brandkatastrophen

310 Gefangene während eines Gefängnisbrandes am lebendigen Leibe verbrannt. Flammenmahlentod in einer Kirche.

New York, 22. April. In dem Staatsgefängnis in Columbus (Ohio) brach am zweiten Osterfeiertag ein Feuer aus, das furchtbare Folgen hatte. Da die Gefangenen die Zellen nicht verlassen konnten, verbrannte ein großer Teil von ihnen bei lebendigem Leibe. Die Toten sind zum Teil bis zur Unkenntlichkeit verbrannt. Schauernd tönte das Geschrei der eingesperrten Gefangenen. Sämtliche Straßen sind abgesperrt. Die Lage wird dadurch erschwert, daß schwere Tumulte ausgebrochen sind.

Die Ursache des Brandes ist noch nicht festgestellt. Es wird angenommen, daß unzufriedene Gefangene die Wollweberei des Gefängnisses angezündet haben. Scheinwerfer beleuchteten die leichenüberfüllten Gefängnishöfe. Ununterbrochen werden Leichen auf Lastwagen abgefördert. Gegen 21 Uhr amerikanischer Zeit war das Feuer noch immer nicht gelöscht.

Mit aufgestellten Bajonetten und zahlreichen Maschinengewehren umstehen die Truppen das Gefängnis und erwarten den Ausbruch verzweifelter Gefangener. Angeblich wurden die Wärter beim Ausbruch des Feuers kopflos und ergiffen blindlings die Flucht. Sie überließen die Gefangenen ihrem Schicksal, die in verzweifelter Ohnmacht an die Wände pochten, die Fenster zertrümmerten und um Hilfe schrien. 7 Gefangene erlitten Nervenzusammenbrüche. Big Bill Norton, ein berühmter Verbrecher, ergriff die Schlüssel eines kopflosen Wärters, öffnete die Türen und gab so den Gefangenen die Möglichkeit, sich zu retten. Viele andere Gefangene, Wärter und Feuerwehrleute vollbrachten Wunder von Tapferkeit, durch die das noch unübersehbare Unglück wenigstens etwas gemildert wurde.

Die Belegschaft des Gefängnisses betrug 4600 Mann, gegen Abend wurden sämtliche arbeitsfähigen Gefangenen aufgefordert, sich an den Löscharbeiten zu beteiligen. Bis 10 Uhr abends amerikanischer Zeit waren 310 Leichen geborgen.

Gegen einen Teil des Gefängnisses, der schon 1810 erbaut wurde, bestanden schon lange Zeit Bedenken, besonders bei der Überfüllung, die immer hier größer war als in allen anderen amerikanischen Gefängnissen. Bereits im Jahre 1928 verbrannten 6 Gefangene.

New York, 22. April. Wie sich herausstellt, haben im Gefängnis von Columbus zwei Brände gewütet. Das zweite Feuer ist von den Gefängnisinsassen, die infolge der Brandkatastrophe in furchtbare Erregung geraten waren, in der Wollspinnerei des Gefängnisses angelegt worden. Es konnte erst um 23 Uhr amerikanischer Zeit gelöscht werden. Auf dem Gefängnis sind 2000 Gefangene zusammengebrängt. Die Lage ist noch immer bedenklich, da Ausbruchversuche der fast bis zum Wahnsinn überreizten Gefangenen befürchtet werden.

Alle verfügbaren Truppen und Polizeikräfte sind in der Nähe des Gefängnisses zusammengezogen worden. Der Schauplatz des mörderischen Feuers bietet im Schein von Fackeln einen Anblick unbeschreiblichen Grauens. Sämtliche Lichtleistungen sind durch Brände zerstört. Die Gefahr einer Meuterei wird dadurch noch erhöht. Die Löscharbeiten gestalteten sich außerordentlich schwierig, zumal die erregten Gefangenen immer wieder Angriffe gegen die Feuerwehrleute unternahmen.

Furchtbare Karfreitagsandacht.

Über 100 Menschen in einer rumänischen Kirche verbrannt.

In dem Orte Costesti in Mittelrumänien ereignete sich am Karfreitag ein furchtbares Unglück. Beim Gottesdienst, den zwei Priester abhielten, entzündete sich plötzlich von einer Kerze ein künstlicher Kranz über dem Altare. Zahlreiche Gläubige eilten zum Altar, um das Feuer zu löschen. Bevor ihnen das aber gelang, entzündeten sich andere künstliche Kränze. Der Brand verbreitete sich mit großer Schnelligkeit.

Der Menge bemächtigte sich eine große Panik, und alle stürzten in Unordnung zu den Türen der Kirche. Unglücklicherweise öffneten sich diese Türen nach innen, so daß sie in wenigen Augenblicken durch die Menge verrammelt waren, die von innen her zu den Ausgängen drängte. Ungefähr 150 Gläubigen waren in der brennenden Kirche eingeschlossen. Die Priester im Ornat suchten vergebens, die tobende Menschenmasse zur Besinnung zurückzurufen, bis sie schließlich selbst, vom Rauch erstickt und bereits von den Flammen erfaßt, zu Boden sanken. Nur drei Personen vermochten sich zu retten und Hilfe herbeizuholen.

Da die Kirche außerhalb des Dorfes liegt, war von der Katastrophe nichts bemerkt worden. Als Feuerwehr und Auktionsmannschaften aus der benachbarten Stadt Pitesti eintrafen, war die Kirche nur mehr ein rauchender Trümmerhaufen, unter dem hundert Menschen, Männer, Frauen und Kinder, begraben lagen.

Wie bisher festgestellt wurde, sind mehr als hundert Personen in den Flammen umgekommen, darunter die beiden Priester und der Bürgermeister des Ortes.

Den letzten Nachrichten über den Kirchenbrand in Costesti zufolge wurden 109 Leichen identifiziert. Binnen einer halben Stunde war die Kirche zu einem Schutthaufen verbrannt. Die Opfer sind meistens Kinder und junge Leute. Es gibt keine Familie, die nicht irgendein Opfer zu beklagen hätte. Bei der Katastrophe kam es zu schrecklichen Szenen und die allgemeine Panik artete fast in Wahnsinn aus.

Bukarest, 22. April. Die 109 Todesopfer der Katastrophe in Costesti wurden am Ostermontag über den Ruinen der Kirche, die zu ihrem Schicksal wurde, beigesetzt. Von der anfänglichen Absicht, ein Massengrab zu machen, wurde auf Wunsch vieler Angehörigen der Toten abgesehen. Auf die Gräber wurden von der Bevölkerung Palmenzweige und Osterkammern als Ostergabe gelegt. In einigen Särgen waren 2 bis 4 Kinder zusammengelegt.

Anschließend wird mitgeteilt, daß sich unter den Opfern 8 Männer und 13 Frauen über 30 Jahre befanden, dagegen 32 Kinder unter 13 Jahre. Die übrigen Opfer der Katastrophe sind junge Mädchen und Jungen zwischen 14 und 30 Jahren. Man weist darauf hin, daß durch die furchtbare Katastrophe eine ganze Generation ausgestorben sei.

Blutige Ostern in Lodz.

Den Bruder ermordet. — Die üblichen Feiertagsschlägereien.

Am Sonnabend um 11 Uhr wurde die Polizei von einem Mord in dem Hause Jgierzka 15 in Kenntnis gesetzt. In diesem Hause wohnte die 60jährige Chana Lewkowitz mit ihren beiden Söhnen Gedasja, 22 Jahre alt, und Abram, 27 Jahre alt, sowie der 19jährigen Tochter Simba. Der älteste Sohn, Abram, hatte in demselben Hause ein Friseurgeschäft, wollte jedoch seinen Geschwistern in keiner Weise behilflich sein, sondern überließ die Sorge um den Unterhalt der Familie der 19jährigen Schwester. Der Mörder drohte er öfter, daß er sie erschlagen werde, da sie am Tode des Vaters schuld sei. Am Sonnabend kam Abram Lewkowitz wieder in betrunkenem Zustande nach Hause und begann seine Mutter zu schlagen. Er stieß sie gegen die Wand und wollte ihr mit einem großen Küchenmesser den Kehrichtstoß versehen. In diesem Moment riß ihm die Schwester das Messer aus der Hand und stieß es ihm dreimal in den Rücken und darauf ins Herz. Abram brach zusammen und hauchte in wenigen Minuten das Leben aus. Als her von den Nachbarn herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft eintraf, fand er nur noch eine Leiche vor, die er unter polizeilichem Schutz am Orte beließ. Die Brudermörderin begab sich nach der Tat zur Polizei und erklärte dem diensthabenden Oberpolizisten: „Ich habe den Bruder getötet, konnte aber nicht anders verfahren. Sollte ich auch das ganze Leben im Gefängnis zubringen, dann werde ich doch stets daran denken, daß ich der Mutter das Leben gerettet habe.“ Sie wurde nach einem Verhör nach dem Gefängnis gebracht. (w)

Stukkateuren Josef Nowak, 52 Jahre alt, und Kazimierz Nowak, 24 Jahre alt, zu einer Schlägerei, wobei der ältere von ihnen Stichwunden an dem rechten Oberarm und der jüngere Schnittwunden an der rechten Ohrmuschel davontrug und auch einen Teil derselben einblühte. Beiden wurde vom Arzt der Rettungsbereitschaft die erste Hilfe erwiesen. Kazimierz Nowak wurde nach dem St. Josefshospital gebracht. — An der Ecke des Baluter Ringes und der Ceglanastraße wurde der 25jährige Arbeiter Jan Kosiński, Stefana 25 wohnhaft, von drei Personen überfallen und ihm einige Messerstiche am Kopfe beigebracht. Die Täter entflohen vor Eintreffen der Polizei. — An der Ecke der Tuszynska und Piasieczna wurde der an der Nowo-Babianicka 25 wohnhafte 25jährige Kazimierz Kielbaszeczal empfindlich verprügelt. — Bei einer Anekdote in der Wohnung an der Burechstr. 6 wurde der 50jährige Arbeitslose Wojciech Gjasz verprügelt. — Im Torwege des Hauses Lagiewnicza 48 wurden dem 22jährigen Schuhmacher Chaim Bortys erhebliche Verletzungen beigebracht. — Allen Verletzten wurde von den Ärzten der Rettungsbereitschaft die erste Hilfe erwiesen. (w)

Saurige Folgen des Osterstiehens.

Trotz des polizeilichen Verbots wurde der Anflug des Osterstiehens in diesem Jahre wieder in großem Maße betrieben. Und wie alljährlich, waren auch diesmal zahlreiche Unfälle zu verzeichnen, die die Folge dieses unsinnigen Spiels sind. Wir wollen hier nur zwei besonders tragische Unfälle notieren, die zeigen, wie notwendig es ist, endlich einmal ernstlich diese Unsitte aus der Welt zu schaffen. So ferierte der in betrunkenem Zustande befindliche Besitzer des Hauses Marysinzka 67, Edmund Labucha, am ersten Osterfeiertag aus einem Revolver mehrere Privatgeschosse ab. Der betrunkenen Labucha ging hierbei so unvorsichtig zu Werke, daß eine Kugel den nebenan stehenden 7jährigen Stanislaw Nowicki, wohnhaft Franciszkanska 11, traf. Blutüberströmt brach der Knabe zusammen. Es wurde die Rettungsbereitschaft herbeigerufen, doch starb das Kind auf dem Wege nach dem Krankenhaus. Labucha wurde verhaftet.

Ein nicht minder tragischer Unfall ereignete sich vor der Wojciech-Kirche in Chojny am ersten Feiertag früh.

Vor der Kirche wurden der alten Unsitte zufolge Betanber zur Explosion gebracht, wobei verschiedene unüberlegte Osterstieher besonders große Mengen Explosivstoff verwendeten. Als ein gewisser Boleslaw Gorecki eine besonders große Menge untergelegt hatte, wurde der Stein durch den gewaltigen Druck auseinandergerissen und die Stein splitter flogen in die Runde, zahlreiche Umstehende verletzend. Die größte Ladung fiel jedoch auf Gorecki, der arg zugerichtet wurde. An der rechten Hand wurde ihm der Goldfinger vollständig abgerissen, während der kleine Finger ausgebrochen wurde. Dem Unglücklichen fiel noch ein großer Stein auf den Kopf, so daß er bewußtlos zusammenbrach. Außerdem ging ihm die ganze Ladung der Betarbe ins Gesicht, so daß er erge Brandverletzungen an den Augen davontrug. Er wurde nach dem Polizeiposten in Chojny geführt, wohin die Rettungsbereitschaft gerufen wurde. Gorecki ist erst seit vier Monaten verheiratet.

Deutsche Sozial. Arbeitspartei Bolens.

Einberufung des Bezirksparteitages. Der VI. Bezirksparteitag der D.S.A.P. (Kongresspolen) wird hierdurch für den 17. und 18. Mai d. Js. nach Lodz einberufen. Der Parteitag beginnt am Sonnabend, den 17. Mai, um 4 Uhr nachmittags. Die Tagesordnung umfaßt folgende Punkte: 1. Wahl des Präsidiums und der Kommission. 2. Berichte des Bezirksvorstandes und der Kontrollkommission. 3. Aenderung der Organisation der Bezirksleitung. 4. Neuwahlen. 5. Aenderung der Beitragsnormen. 6. Die politische und wirtschaftliche Lage. Die Delegierten für den Bezirksparteitag werden in den Mitgliederversammlungen der einzelnen Ortsgruppen gewählt. Anträge für den Parteitag müssen spätestens bis zum 12. Mai beim Bezirksvorstand eingereicht werden.

Für den Bezirksvorstand (—) A. Kronig, Vorsitzender.

Lodz-Süd. Morgen, Mittwoch, den 23. April, um 7 Uhr abends, findet eine ordentliche Vorstandssitzung statt. Vollzähliges Erscheinen ist Pflicht.

Gewerkschaftliches.

Mittwoch, den 23. April, findet um 6 Uhr abends eine Verwaltungssitzung statt.

Auf dem Felde an der Totargewitzego 8 kam es zu einer Schlägerei, bei der Messer als Kampfmittel dienten. Dabei erlitten zwei betrunkenen Personen erhebliche Verletzungen. Der an der Glowackastraße 4 wohnhafte 20jährige Droschkenkutscher Jygmunt Duraj wurde mit einem Messer am Kopfe und am Rücken schwer verletzt. Nicht besser erging es auch dem daselbst wohnhaften 23jährigen Arbeitslosen Josef Kulinski, der Verletzungen an den Oberarmen davontrug und der nach Erteilung der ersten Hilfe am Orte belassen werden konnte.

Auf dem Felde an der Zimmerstr. 29 kam es zwischen den beiden an der Zimmerstr. 17 wohnhaften betrunkenen

Tagesneuigkeiten.

Schlechte Botchaft für die Schnaps-trinker!

Der Spiritus wird teurer.

Wie die polnischen Blätter zu melden wissen, wurde im Finanzministerium beschlossen, die Preise für die Erzeugnisse des staatlichen Spiritusmonopols zu erhöhen. Diese Preiserhöhung soll schon in allernächster Zeit in Kraft treten.

Unfall auf einem Sportplatz.

Auf dem Sportplatz in Nowosolna fanden Übungen der militärischen Vorbereitung statt. Dabei warf der Rhythmus Publo einen Speer so unglücklich, daß dieser das daneben stehende Mädchen Katia Pochner ins Gesicht traf. Man rief die Rettungsbereitschaft herbei, die die Verletzte nach dem Anne-Marien-Krankenhaus überführte. (b)

Selbstmord durch Erhängen.

Am Osterformabend verübte der an der Nowo-Barzowska 13 wohnhafte 40jährige Arbeitslose Josef Kinas Selbstmord, indem er sich an einem Nagel in seiner Wohnung erhängte. Als seine Frau von einem Gange heimkehrte, fand sie ihn in dieser Stellung vor, schnitt ihn ab und rief die Rettungsbereitschaft herbei, deren Arzt indes nur noch den Tod des Kinas feststellen konnte.

Einen Selbstmordversuch verübte auch die an der Zielona 51 wohnhafte 19jährige Arbeitslose Janina Chmielewska durch den Genuß von Jod. Der Arzt der Rettungsbereitschaft erntete ihr die erste Hilfe und beließ sie am Orte. (w)

6 Personen durch den Genuß von verdorbenen Fischen vergiftet.

Am Sonntag lud ein Einwohner des Hauses Nowo-urzejska 26 seine Verwandte Rafael Trejster, 36 Jahre alt, zu einem Besuch ein und bewirtete sie zusammen mit ihren 5 Kindern im Alter von 2 bis 11 Jahren mit Fischen, die indes nicht mehr frisch waren. Bald nach dem Genuß der Fische verspürten die Gäste starkes Unwohlsein, weshalb der Gastgeber die Rettungsbereitschaft alarmierte, deren Arzt bei allen 6 Personen schwere Vergiftung feststellte und eine Magenpflanzung bei ihnen vornahm, worauf er sie nach ihrer Wohnung an der Genomiliego 34 überführte. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet, um den Verkäufer der Fische festzustellen. (w)

Seinen Verstand mit dem Tode bezahlt.

Auf den Zufußbahnen kann man jeden Tag die Beobachtung machen, daß sich junge Burschen an die Wagen anhängen und eine Strecke mitfahren. Am ersten Osterfeiertag tat dies auch der 10jährige Jerzy Mamrot, Babianicka 49, der auf dem hinteren Anhängewagen auf dem Korb breit mitfuhr. Als sich der Bursche dabei zu weit herauslehnte, schlug er mit dem Kopf gegen einen Leitungsast. Mit einer schweren Gehirnerschütterung stürzte er zu Boden. Die Rettungsbereitschaft brachte ihn nach dem Krankenhaus, doch erlag er dort seiner Verletzung. (a)

Aus dem Reiche.

Schweres Fliegerunglück bei Bromberg.

Am ersten Osterfeiertag war vom Flugplatz in Graubenz ein Postflugzeug mit dem Piloten Kofinski und dem Mechaniker Majdowski aufgestiegen. Ueber den Feldern von Tuszew erlitt das Flugzeug plötzlich einen Motordefekt und ging in rasender Schnelle in hohen Spiralen abwärts. Der Pilot konnte das stützende Flugzeug nicht mehr ins Gleichgewicht bringen, so daß es sich mit voller Wucht in die Erde bohrte. Der Pilot fand auf der Stelle den Tod, während der Mechaniker so schwer verletzt wurde, daß an seinem Auskommen gezweifelt wird. Das Flugzeug wurde vollständig zernichtet.

W. Konstantynow. Stadtratwahlen. Am Sonntagabend fand die erste Konferenz des Wahlkommissars Michal Patkowski mit dem Magistrat statt, wobei der Kommissar die neuen Wahlvorschriften bekanntgab. Danach besteht die Hauptwahlkommission aus 6 Mitgliedern. Der Vorsitzende ist der Wahlkommissar, zwei Mitglieder ernannt der Kommissar, zwei der Starost und zwei der Magistrat und je einen Vertreter. Der Vorsitzende erwählte die Herren: J. Ledkowski, S. Krast und B. Kobalowski als Vertreter. Die erste Sitzung findet am 23. April statt. Ab 8. Mai liegen die Wählerlisten aus. Die Wahlen finden am Himmelfahrtstage, den 29. Mai, statt.

Slupca. Geheimnisvoller Mord. Im Dorf Wlodzimierzowo, Kreis Slupca, drangen nachts in die Wohnung der Witwe Theodora Tiller unbekannte Individuen ein, durchsuchten die Wohnung und ermordeten die Wohnungsinhaberin, die allein in dem einsamen Hause in der Nähe des Waldes hauste, worauf sie in unbekannter Richtung entflohen. Der Grund des Mordes konnte bisher nicht ermittelt werden, während die Polizei den Mördern bereits auf der Spur ist. (w)

Warschau. Selbstmord eines neunjährigen Knaben aus Schulsorgen! In der Nähe von Otwock bei Warschau warf sich ein neunjähriger Knabe namens Wladyslaw Bajone unter die Räder eines Zuges. Der Knabe wurde in grausiger Weise verstümmelt. Nach Einlieferung in ein Spital verstarb das Kind. Die Ursache des Selbstmordes sollen schlechte Schulnoten gewesen sein, die sich der Knabe zu sehr zu Herzen genommen hatte. Einer von den vielen Fällen dieser Art, die sich in letzter Zeit ereigneten.

Sport-Turnen-Spiel

Die Bigameisterschaft.

Wisla — Garbarnia 3 : 1 (1 : 1).

Krakau. Das Bigameisterschaftsspiel Wisla — Garbarnia endete mit einem verdienten Siege Wislas. Die Tore erzielten: Zzulak und Lubowiecki für Wisla, Pazurek für Garbarnia.

Der Stand der Bigameisterschaft.

Bereine	Spiele	Siege	Unentschieden	Niederlagen	Tore für	Tore gegen	Punkte
1. Cacovia	3	3	—	—	8	1	6
2. Wisla	3	2	1	—	7	3	5
3. Warta	4	2	1	1	9	5	5
4. L. Sp. u. Lv.	3	1	2	—	6	5	4
5. L. A. S.	2	1	1	—	6	2	3
6. Polonia	4	1	1	2	6	8	3
7. Pogon	1	1	—	—	5	—	2
8. Warszawianka	4	1	—	3	4	12	2
9. Legja	1	—	1	—	1	1	1
10. Kuch	3	—	1	2	1	7	1
11. Czarni	1	—	—	1	1	2	—
12. Garbarnia	3	—	—	3	3	11	—

L. A. S. — L. Sp. u. Lv. 5 : 4 (1 : 2)

Die Tormänner vertragen.

Am zweiten Osterfeiertag kam das erste Treffen um die moralische Fußballmeisterschaft von Lodz zwischen L. A. S. und L. Sp. u. Lv. zum Austrag. Dielem Spiel wurde nicht sehr viel Interesse entgegengebracht, denn es waren nur ca. 1000 Zuschauer erschienen.

Dem Schiedsrichter Bra stellten sich folgende Mannschaften: L. A. S.: Wila; Wentel, Galecki; Jagielski, Kubiat, Jajinski; Warta, Wislawski, Ladeusiewicz, Szumlak, Feja. — L. Sp. u. Lv.: Falkowski; Mikolajczyk, Wildner; Wolfangel, Pogodzinski, Wlinsche; Franzmann, Herbstreich, Krulit, Boigt, Bergmann.

L. A. S. hatte eine verjüngte Elf zur Stelle, die sich gut bewährte. Namentlich der Angriff war sehr produktiv. In der Läuferreihe ragte Jajinski hervor und in der Verteidigung Galecki. Wila schließlich indisponiert.

Der L. Sp. u. Lv. zeigte ebenfalls im Angriff eine gewisse Formverbesserung, namentlich das linke Flügelpaar. Mikolajczyk gefiel in der Verteidigung. Falkowski spielte sehr schwach.

Die Tore erzielten für L. Sp. u. Lv.: Bergmann 2, Franzmann 1 und Krulit 1 (Elfmeter), für L. A. S.: Wislawski 2, Szumlak, Ladeusiewicz und Feja.

Lodzger Fußball.

Die Spiele um die A-Klasse-Meisterschaft von Lodz ergaben folgende Resultate:

- Lauring — P.T.C. 3 : 1 (2 : 1).
- Widzew — Bieg 2 : 2 (0 : 0).
- W.A.S. — L. Sp. u. Lv. 5 : 0.
- Orfan — Union 1 : 1 (1 : 1).
- Sokol — Burza 4 : 2 (0 : 0).

Der Stand der Spiele um die A-Klasse-Meisterschaft von Lodz.

	Spiele	Punkte	Torverhältnis
1. W. A. S.	5	8	11 : 3
2. L. A. S.	4	7	13 : 3
3. P. T. C.	4	6	10 : 8
4. Orfan	5	6	6 : 5
5. Widzew	4	5	8 : 4
6. Lauring	4	4	11 : 7
7. L. Sp. u. Lv.	5	4	5 : 11
8. Sokol	3	3	7 : 9
9. Bieg	4	3	7 : 11
10. Union	5	3	6 : 10
11. Burza	5	3	6 : 12
12. Widzew	4	2	5 : 7

Fußball im Reiche.

Polonia — Gatoah (Wien) 4 : 1 (1 : 1).

Warschau. Ueberraschender Sieg der Polonia, für die Malkit 3 und Pazurek 1 Tor erzielten. Für Gatoah war Voeringer aus einem Freistoß erfolgreich.

Gatoah — Polonia 2 : 0 (2 : 0).

Warschau. Gatoah revanchierte sich für die erste Niederlage. Polonia trat geschwächt an. Die Tore schossen: Fischer und Maasner.

Warta — Minerwa (Berlin) 3 : 0 (3 : 0).

Posen. Verdienter Sieg Wartas, für die Przybyz, Antola und Stalinski erfolgreich waren.

Warta — Minerwa 1 : 1.

Posen. Das zweite Spiel endete nach hartem Kampfe unentschieden.

Attila (Budapest) — Pogon 3 : 1 (2 : 1).

Lemberg. Verdienter Sieg Attilas. Die Tore erzielten Orbay 2 und Opata für Attila, für Pogon Praj.

Attila (Budapest) — Gasmonca 2 : 0.

Lemberg. Sicherer Sieg der Gäste.

Cracovia — Wader (Wien) 1 : 0 (0 : 0).

Krakau. Unverdienter Sieg Cracovias. Wader war jederzeit überlegen. Das einzige Tor erzielte Cracovia aus einem Elfmeter, den Rozol verwandelte.

Wader (Wien) — Naprzod-A.A.S. 10 : 2 (6 : 0).

Oberschlesien. Die Wiener zeigten ein sehr schönes und produktives Spiel.

Internationaler Fußball.

Deutschland: Fortuna Düsseldorf — 1. F.C. Nürnberg 2 : 1, Tennis Borussia — Austria-Wien 3 : 2, München 1860 — Stockholm 2 : 1, Hertha B.F.C. — Bayern München 0 : 3.

Wien: Rapid — W.A.C. 2 : 1 (1 : 0), Admira — Vienna 3 : 1.

Boxen.

Lodz — Berlin 9 : 7.

Unverdienter Sieg der Lodzer Vorrepräsentation.

Die Lodzer Vorrepräsentation erlang am ersten Osterfeiertag gegen eine kombinierte Berliner Mannschaft Matkabi-Heros einen unverdienten 9 : 7 Sieg. Eigentlich hätte den Berlinern der Sieg in diesem Verhältnis zufallen sollen.

Die technischen Resultate: Czabler (Berlin) — Pawlat (Lodz) unentschieden, Friedländer (B.) — Maloszczyk (L.) — Freundschaftstreffen. Friedländer eine Klasse für sich. Gopp (B.) schlägt Lipiec (L.) nach Punkten; Guttmann (B.) — Seweryniak (L.) — schönster Kampf. Verdienter Punktsieg des Lodzers. Lütke (B.) — Trzonet (L.) unentschieden. Beyner (B.) — Meyer (L.) unentschieden. Römer (B.) — Kempa (L.) entschieden. Sabotke (B.) — Stibbe (L.) unentschieden.

Im Gesamtergebnis siegte Lodz mit 9 : 7 Punkten Ringrichter Wilsch.

Die Ringkämpfe im Sportzirkus.

Heute hat der Sportzirkus an der Narutowicza 61 seine Pforte für das Publikum am ersten Osterfeiertag eröffnet. Den eigentlichen Hauptattraktionen, den Ringkämpfen, geht ein interessantes Zirkusprogramm voraus. Das Ergebnis der Kämpfe am 1. Tage ist folgendes: Motyla (Tschedoff) besiegt Kauer (Etiland), La Favre (Frankreich) in 11 Min. Grenowicz (Jugoslawien), Fischer (Wern) in 10 Minuten Dufman (Lettland). Weiter hatten gekämpft: Buchheim (Sachsen) besiegt in 5 Min. Grenowicz, Motyla in 13 Min. Dufman, Myrna (vorjahr. Schwarze Maske) und Fischer unentschieden. Heute am Dienstag ringen: Buchheim — Dufman, Motyla — La Favre, Schneider — Grenowicz, Stecker — Bartnik.

Radio-Stimme.

Dienstag, den 22. April.

Polen.

- Warschau (212,5 kHz, 1411 M.). 16.15 Schallplattenkonzert, 17.45 Violinkonzert, 19.50 Uebertragung aus dem Polnischen Theater.
- Kattowik (734 kHz, 408,7 M.). 16.15 Schallplattenkonzert, 17.45 Violinkonzert, 19.50 Uebertragung aus dem Polnischen Theater.
- Krakau (959 kHz, 313 M.). 16.15 Schallplattenkonzert, 17.45 Violinkonzert, 19.50 Uebertragung aus dem Polnischen Theater.
- Posen (896 kHz, 335 M.). 17.45 Violinkonzert, 19.20 Uebertragung aus dem Polnischen Theater, 23. Konzert, 23.30 Tanzmusik.

Ausland.

- Berlin (716 kHz, 418 M.). 11.15 und 14. Schallplattenkonzert, 16.30 Unterhaltungsmusik, 17.40 Jugendstunde, 19.05 Konzert, 20.30 Dritter Feiertag.
- Wien (581 kHz, 517 M.). 12. Schallplattenkonzert, 15.30 Nachmittagskonzert, 17.30 Kinderstunde, 20. Volksliederabend, 21.15 Kabarett, anschl. Tagesdienst, danach Wendkonzert.

Verantwortlicher Schriftleiter Otto Heile. Herausgeber Ludwig Ruf. Druck «Prasa», Lodz, Betrikauer 101

Goldmann und Geyer

Roman von Grete von Saß

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

Es kam aber nicht zur Verhandlung, denn Westphal, aus Furcht vor der weltlichen Strafe, floh zu seinem göttlichen Richter...

Lotte fuhr nach Blantenburg, um Jda den Tod Westphals mitzuteilen.

Es war an einem warmen stillen Herbstnachmittag, als sie in Blantenburg eintraf. Doktor Goldmann holte sie von der Bahn ab.

Auf dem Wege von der Bahn zum Sanatorium fragte sie ihn, ob er von dem Selbstmord Westphals in der Zeitung gelesen habe?

Er bejahte es. „Weiß meine Schwester davon?“

„Nein, ich habe es ihr nicht gesagt, und Zeitungen bekommt sie noch nicht zu lesen.“

Sie sind gewiß gekommen, um ihr die Nachricht zu bringen, Frau Geyer?“

„Ja, Herr Doktor.“

Bitte bringen Sie sie ihr möglichst schonend bei. Auf eine heftige Gemütsbewegung können wir uns bei ihr gefaßt machen.“

Lotte versprach, sehr vorsichtig zu sein. Doktor Goldmann bezeichnete ihr den Platz, an dem sich Jda in den Nachmittagsstunden aufzuhalten pflegte.

Sie war schon ziemlich bis zu diesem Platz vorgebrungen, als Jda sie gewahrte.

Mit einem leisen Freudenschrei eilte sie Lotte entgegen. Aber gleich kam ein angstvoll forschender Ausdruck in ihre Augen.

„Es ist doch nichts Schlimmes passiert, Lotte?“

„Nein, Jda — nichts Schlimmes.“

Sie setzten sich nebeneinander auf die Bank, die tief im Grünen stand. Jda schob ihren Arm durch den Lottens. „Ist es hier nicht schön?“ fragte sie leise.

„Sehr schön, Jda.“

„Und daß du bei mir bist, Lotte, ist schön!“

Sie preßte Lottens Arm fest an sich. Lotte sollte von Hause erzählen.

Da war nicht viel zu erzählen. Der Mutter ging es gut, sie und Anna Bruck arbeiteten fleißig.

Trostlos war das, was Lotte durchgemacht hatte, trostlos war das Schicksal Jdas; trostlos das der kleinen Nora, deren Mutter, nachdem alle Versuche, zu ihrem Geld zu gelangen, gescheitert waren, mit einem reichen Russen, den sie in einem Pensionat kennengelernt hatte, auf Reisen gegangen war, ohne nach ihrem Kinde zu fragen.

Aber wie alles vorübergeht, ging auch diese Trostlosigkeit vorüber. Jda, die bis zum Winter im Goldmannschen Sanatorium gelebt, war zu der alten Frau Goldmann gezogen, in deren Hause sie einen Platz als Stütze gefunden hatte.

Sie fühlte sich geborgen in der Nähe der alten warmherzigen Dame. Nora lebte im Hause Lottens.

Und Lotte selbst versuchte in angestrengter Arbeit zu vergessen, was das Leben ihr an Schwerem gebracht. Sie war jetzt täglich im Geschäft, hielt das Personal gut im Zuge und hatte Kopf und Hände überall.

Die Angestellten nannten sie unter sich noch immer „Lotte Mentin“, aber sie sollten ihr viel Achtung.

Fräulein Krögel sagte, so oft man es hören wollte, von ihr: „Das muß man der Lotte Mentin lassen, tüchtig ist sie und gerecht ist sie auch. Und was sie gar nicht ist: nachtragend. Ich habe sie einmal tüchtig schikaniert, wie ich

bemerkte, daß Geyer ein Auge auf sie hatte. Als ich sah, daß die Sache ernst wurde, sagte ich mir: Wird die Geyers Frau, dann fliegt du, Berta Krögel. Sie ist Geyers Frau geworden, ich bin nicht geflogen. Daran könnt ihr sehen, daß Lotte Mentin einen anständigen Charakter hat.“

Davon waren alle längst überzeugt. Man begegnete ihr respektvoll wegen ihrer Tüchtigkeit; ihre feste Güte und Rücksicht machten sie beliebt.

Zuweilen geschah es, daß das Geyersche Kinderfräulein mit der kleinen Rosa ins Geschäft kam, damit die Mutter ihr Kind nicht den ganzen langen Tag entbehren sollte.

Dann wurde das kleine blonde Mädel, das mit seinen großen blauen Augen jeden anlachte, von allen gehätselt und verwöhnt. Ein schönes Kind, darüber waren alle nur einer Meinung, der Mutter Ebenbild; so ein schönes, kluges Kind gab es nicht so bald.

Rosa ging ins fünfte Jahr. Schade, daß der Vater es nicht erleben durfte, es so zu sehen. Schade, daß das Kind ohne Vater aufwuchs!

Einige behaupteten: Es wird gewiß nicht ohne Vater bleiben. Lotte Mentin war noch jung, erst siebenundzwanzig! Und viel schöner war sie geworden in den letzten sechs Jahren!

Als sie Jakob Geyers Frau wurde, war sie hübsch, hübsch wie viele Mädchen. Heute war sie eine schön Frau...

Der Kontorbiener trat an den großen Doppelschreibtisch, an dem Lotte Geyer und Goldmann arbeiteten, um zu melden, daß Frau Professor Donat und Frau Doktor John Frau Geyer zu sprechen wünschten.

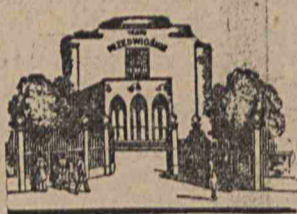
Lotte glaubte nicht recht zu hören. „Wo warten die Damen?“

„Im Privatkontor.“

„Gut. Sagen Sie ihnen, ich käme gleich.“

(Fortsetzung folgt.)

Sichtspieltheater
**PRZED-
WIOŚNIE**
ZEROMSKIEGO 74/76.



Heute und folgende Tage!

Großer Feiertag der polnischen Filmproduktion, der neueste „Klank“-Film mit der Königin des Screens

Jadwiga Smosarska

in dem mächtigen Liebesdrama zweier Frauen und zweier Männer unter dem Titel

„SÜNDIGE LIEBE“

Es wirken mit: Die polnische Schönheitskönigin **Zofia Bathcia, Tadeusz Wesołowski, Bogusł. Gamborski, Jerzy Kobusz**

Orchester unter Direktion des Herrn Mrowiński. — Preise der Plätze: 50 Gr., 75 Gr., u. 1 Zl. — Zur 1. Vorstellung alle Plätze zu 50 Gr. Beginn um 4 Uhr, Sonnabends, Sonn- u. Feiertags um 2 Uhr, letzte Vorst. um 10 Uhr. — Tramzufahrt mit Bunte 5, 6, 8, 9 u. 16

Miejski
Kinematograf Oświatowy
Wodny Rynek (róg Rokicińskiej)
Od niedzieli, d. 20 do poniedziałku, 28 kwietnia
Dla dorosłych początek seansów o godz. 18.45 i 21 w soboty i w niedziele o godz. 16.45, 18.45 i 21
Dla młodzieży początek seansów o godz. 15 i 17 w soboty i w niedziele o godz. 13 i 15

KOBIETA NA KSIĘŻYCU
Dramat miłości i nienawiści, zazdrości i wierności na księżycu. Akcja toczy się na ziemi i na księżycu oraz we wnętrzu międzyplanetarnego statku raketowego podczas lotu na księżyc. W rolach głównych:
GERDA MAURUS i WILLI FRITSCH.

Następny program
„KSIĄŻE STUDENT“
Audycje radiofoniczne w poczek. kina codz. do g. 22
Ceny miejsc dla dorosłych I—70, II—60, III—30 gr.
„młodzieży I—25, II—20, III—10 gr.“

Dr. B. DONCHIN
Spezialarzt für Augenkrankheiten
zurückgekehrt.
Empfängt täglich von 10—1 und 4—7 Uhr.
Sonntag von 10 bis 1 Uhr nachm.
Moniuszki Nr. 1, Tel. 209-97.

Dr. med. Eduard Reicher
Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Diathermiebehandlung und Elektrotherapie.
POLUDNIOWA № 28.
Empfängt von 8—10, 12—2 und 5—8.30 Uhr.
Für Unbemittelte Heilanstaltspreise.

TUCHHANDLUNG
G. E. RESTEL
Lodz, Petrikauer 84, Tel. 121-67
Leonhardt'sche, Englische Stoffe
Bielitzer, Tomaszower
Große Auswahl! Billige Preise

Heilanstalt Zawadzka
der Spezialärzte für venerische Krankheiten
Tätig von 8 Uhr früh bis 9 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 9—2 Uhr.
Ausschließlich venerische, Diäten- u. Hautkrankheiten
Blut- und Stuhlganganalysen auf Syphilis und Tripper
Konsultation mit Urologen u. Neurologen.
Echt-Hellkabinett. Kosmetische Heilung.
Spezieller Wartezimmer für Frauen.
Veratung 3 Hote.

Zahnärztliches Kabinett
Główna 51 Sandomska Tel. 74-93
Empfangsstunden ununterbrochen
von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends.

Dr. med. Albert Mazur
Facharzt für Hals-, Nasen-, Ohren- und Kehlkopfleidn.
Wschodnia str. 65 Tel. 166-01
Sprechstunden von 12.30—1.30 u. 5—7 Uhr
Sonn- u. Feiertags 12—1

Am 20. April verlor ich zwei Wechsel: einen auf 33 Zl. 50 Gr., Aussteller A. Sandberg-Adamow, zahlbar am 31. Mai 1930; der zweite Wechsel lautet auf 50 Zloty per Dreie Nachtsztern, zahlbar am 15. 8. 1930, sowie zwei Proteste: einen zahlbar 15. 2. d. J. auf Zl. 135, Aussteller D. Blusztajn-Rypin, der zweite zahlbar am 10. 3. d. J. auf Zl. 100, Aussteller Rodarzewski-Mypin, wie auch 1 1/2 Lose der 5. Klasse der 20. Staatl. Klassenlotterie folg. Nr. Nr. 40 448, 50 246, 172 420, 127 432 u. 10 1/2 Lose der 1. Kl. d. 21. Klassenlotterie. Obige Losnummern sind im Polizeikommissariat angemeldet. Die Wechsel, Proteste sowie Lose werden hierdurch als ungültig erklärt. Der ehrliche Finder wird gebeten, die Wertpapiere gegen Belohnung in der Kollektur „Gerber“ Samenhofa 18, abzugeben.

Warum schlafen Sie auf Stroh?
wenn Sie unter günstigsten Bedingungen, bei wöchentl. Abzahlung von 5 Zloty an, ohne Vorauszahlung, wie bei Darlehnung, Matrassen haben können. (Für alte Kundschaft und von ihnen empfohlenen Kunden ohne Abzahlung.) Auch Sofas, Schlafbänke, Tapetens und Stühle bekommen Sie in feinsten und solidester Ausführung. Bitte zu besichtigen, ohne Kaufzwang!
Spezialer B. Weiß
Stenkiwka 18

Dr. Heller
Spezialarzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten
Nowożytna 2
Tel. 79-89.
Empfängt von 1—2 und 4—8 abends
Für Frauen (speziell von 4 bis 5 Uhr nachm.)
Für Unbemittelte Heilanstaltspreise.

Junger Mann
der deutschen und polnischen Sprache mächtig, sucht Stellung als Bürobeamter, Intendant, Expedient oder dergl. Kandidat kann hinterlegt werden. Zeugnisse vorhanden. Gefl. Angebote unter „Strebjam“ an die Exp. ds. Blattes.

Bureau
der Sejmabgeordneten und Stadtverordneten der D. S. U. P.
Lodz, Petrikauer 109
rechte Offizine, Portierere.
Ankunftsstelle für Rechtsfragen, Wohnungsangelegenheiten, Militärfragen, Steuerfachen u. dergl. Anfertigung von Gesuchen an alle Behörden, Anfertigung von Gerichtsklagen, Uebersetzungen.
Der Sekretär des Bureau's empfängt Interessenten täglich von 5 bis 7 Uhr, an Sonnabenden von 3 bis 5 Uhr, außer Sonn- und Feiertagen.
Anzeigen haben in der „Wodzer Volkszeitung“ stets guten Erfolg!